

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Ober-Alp-See. -Toma-See

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)



Grande, sculp.

VIEW OF THE FORMER MOUNTAIN FROM LAKE TOMA.
LA SOURCE DU RHEN ANTERIEUR DU LAC DE TOMA.

Lith. Ubbelohde by Tomblin & Co. H. Buechner del.

Badische
Landesbibliothek

die Bewohner hat für jeden Franzosen einen Hass erregt, den es Mühe wird kosten auszurotten. Nachdem wir in dem ziemlich guten Wirthshause, *Zu den Dreikönigen*, ausgeruht und einige Erfrischungen genossen, nahmen wir einen Führer, und verfolgten unsern Weg nach den Quellen des Vorderrheines. Nach einer mühsamen, aber doch nicht unangenehmen Reise durch die Alpenwildniss, erreichten wir den sogenannten *Ober-Alp-See*, aus dem ein Arm der Reuss strömt. Der See ist drei Stunden von An-der-Matt entfernt, und merkwürdig wegen der grossen Menge Fische von verschiedenen Sorten, die in seinem Wasser leben. Der Fischfang gehört ausschliesslich den Bürgern von Ursern, in deren Gemarkung er liegt, und zwar bei der Grenzlinie von Uri und Graubünden.

Nun stiegen wir nach und nach, auf zickzackigen Felsenpfaden, in das interessante Tavetscher Thal hinab; es erstreckt sich vom St. Gotthardsberge bis nach Chur, und wird in seiner ganzen Länge durch die munteren und kristallhellen Fluthen des jungen Rheins bewässert und erfrischt. Während uns die ausgedehnten und erhabenen Ansichten ergötzten, die sich an mehreren Stellen des Weges unsern Augen darboten, machte uns der Führer aufmerksam auf einen kleinen über den sumpfigen Boden hinschleichenden Bach, der eine von den Quellen des Vorderrheins ist, und, durch unzählige Ströme, schäumende Wasserfälle und Nebengewässer verstärkt, die Ufer so vieler Länder bespült, und nach allen Seiten wohlthätig Handel und Fruchtbarkeit verbreitet. Nun besuchten wir den Felsenbegrenzten *Toma-See*, der drei Wasserströme von dem schneebedeckten

Badus empfängt, und einen 400 Schritt langen, 200 Schritt breiten und 20 Fuss tiefen Behälter bildet; dann kamen wir nach dem Dörfchen *Ciamut*, dem ersten Orte am Eingange des Thales, wo etwas Getreide kann gewonnen werden. Die Früchte der Arbeitsamkeit und des Fleisses der Landleute zerstören nur zu oft lange und strenge Winter, so wie die häufigen Besuche der Schneelawinen, die Land und Menschen unheilbringend sind. Wir haben früher schon umständlicher von diesen Plagen gesprochen. Zu *Ciamut* fing, 1799, gegen die Franzosen der Aufstand an, der sich bald über die umliegenden Kantone ausbreitete, und endlich die raubsüchtigen Fremdlinge aus dem Lande jagte. In dem Orte findet man keine Herberge; doch werden, im Nothfalle, Fremde in dem Pfarrhause zu *Selva* aufgenommen; dieser nahegelegene Weiler hat seinen Namen von einem schönen Walde, der ehemals in der Umgegend stand, wovon man aber nur noch einige zerstreute Ueberbleibsel erblickt. Auf unserer Reise bemerkten wir zahllose Heerden der grossen italienischen Schafe, welche man aus den Ebenen der Lombardei hieher führt, um sie, des Sommers, auf den Bergweiden zu ernähren. Die Schäfer lagen auf dem Boden hingestreckt, das Gesicht gegen die Erde gewendet, zu ihrer Seite der treue Hund, so wie es im Süden gebräuchlich ist, und den Strahlen der senkrecht herunterbrennenden Sonne ausgesetzt, ohne Schirm oder Obdach zu finden.

“ Moves there a cloud o'er mid-day's flaming eye,

“ Upwards they look, and call it luxury.”

“ Kühlt eine Wolke dann der Sonne Gluth,

“ So schau'n sie auf, und athmen Lust und Muth.”